

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Bedauern und Verärgerung haben wir Ihre Veröffentlichung des neuen ‚Sachbuches‘ von Akif Pirincci zur Kenntnis genommen. Sicher, derartige Publikationen sind nach dem Erfolg von Thilo Sarrazin bekanntermaßen lukrativ. Sicher, Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut. Und sicher, wir haben das Buch noch nicht gelesen. Aber in Zeiten, in denen Homosexuelle in vielen Staaten der Welt um ihre Unversehrtheit und ihr Leben fürchten müssen, in denen Hunderte Menschen in Baden-Württemberg gegen sexuelle Vielfalt demonstrieren; in Zeiten, in denen eine wissenschaftliche Studie der Europäischen Agentur für Grundrechte die weitreichende Dimension von Gewalt gegen Frauen in Europa aufzeigt und in denen zahlreiche Flüchtlinge an den europäischen Außengrenzen elendig absaufen, um, nur wenn sie es nach Deutschland geschafft haben, immer wieder von extremen Rechten und ‚besorgten‘ Bürgerinnen und Bürgern bedroht zu werden; in Zeiten, in denen organisierte Neonazis in Deutschland Migranten erschießen und die soziale Herkunft von Kindern hierzulande noch immer über ihren Bildungserfolg entscheidet – in diesen Zeiten ein derartiges Pamphlet zu veröffentlichen, ist wirklich ein starkes Stück. Sie bzw. der Autor Akif Pirincci publizieren ein ‚Sachbuch‘, das mit dem keineswegs sachlichen Titel „der irre Kult“ um „Frauen, Homosexuelle und Zuwanderer“ wirbt. Eben diesen ‚Kult‘ gibt es jedoch nicht. Ist das also hoffentlich nur gut gemachte Satire, die alles darf? Oder wollen Sie dem nächsten Anders Breivik oder NSU geistige Beihilfe leisten? Sie inszenieren den Autor bereits in der Ankündigung als Tabubrecher, indem sie diffamierend und reißerisch von der „politisch korrekten Kaste“ und „Gutmenschen“ sprechen. Weiterhin nutzen sie mit der Wendung von „vaterlandslosen Gesellen“ ein antisozialistisches und antikommunistisches Schimpfwort aus dem vergangenen Jahrhundert und suggerieren dann mit dem impliziten NS-Vergleich „Gleichschaltung“, der historische deutsche Faschismus sei dabei sich zu wiederholen – aber eben nicht durch deutsche Neonazis, sondern durch Migration, Feminismus und sexuelle Vielfalt. Offensichtlich haben weder Sie noch der Autor die historiographischen und sozialpsychologischen Forschungsergebnisse zur Genese und Struktur des nationalsozialistischen Staates zur Kenntnis genommen. Ebenso wenig scheinen sie sich mit der sozialen, politischen und rechtlichen Situation von Frauen, Homosexuellen und Zuwanderern in der Bundesrepublik Deutschland befasst zu haben. Stattdessen verspricht ihr Ankündigungstext autoritäre Gesellschaftsordnungsphantasien, die Homogenisierung von Differenz. Wir leben aber nun einmal in einer pluralen Gesellschaft, und das ist gut so. Soziale Konflikte und ökonomische sowie staatliche Krisen dürfen nicht einzelnen gesellschaftlichen Gruppen angelastet werden. Es ist überaus schade, dass Akif Pirincci in Ihnen einen Verlag gefunden hat, in dem er seine mutmaßlich grundrechtsrechtswidrigen Überlegungen pseudo-objektiv verbreiten kann.

Mit freundlichen Grüßen,

....